

---

I.

**W**äre die Sozialwissenschaft ein organisches Ganzes, dessen einzelne Teile sich einem einheitlichen Plan einfügen würden, so wäre unsere Aufgabe leichter als sie ist, die Aufgabe, zu zeigen, wie das sozialwissenschaftliche Arbeiten von heute mit dem von gestern zusammenhängt und wohin wohl der Weg in der nächsten Zukunft führen mag. Aber die Sozialwissenschaft ist so wenig ein „architektonisches“ Ganzes, wie die Wissenschaft überhaupt. Sie ist vielmehr ein Konglomerat von einzelnen Bausteinen, die oft herzlich wenig aneinanderpassen wollen, aufgehäuft von Leuten verschiedenster Anlagen und verschiedenster Absichten, die kaum jemals einander verstehen, niemals planvoll zusammenwirken. Da erwächst eine Disziplin aus einem praktischen Bedürfnis, dort aus dem Einfall eines führenden Geistes; hier eine, weil eine Methode so schwierig war oder wurde, daß die sie beherrschen wollten, für anderes keine Kraft übrig behielten, anderswo wieder eine aus den prosaischen Notwendigkeiten des Lehrbetriebs. Das Resultat ist ein buntes Getümmel oft ganz absonderlicher Gestalten, in welchem alles durcheinanderläuft und aneinanderprallt, in welchem dasselbe Problem oft Gegenstand verschiedener Disziplinen wird, die von verschiedenen Standpunkten ausgehen, für die Verschiedenes wahr ist und die fast nur zusammen-